

hinteren glatten Strahlen neu sind. Als Bekrönung Ovalmedaillon mit Emailbild Gott-Vaters, in Steinfassung und Strahlenkranz, zuoberst Kreuz; an der Rückseite der Medaillons Halbfigur des hl. Rupert in Email, an der Rückseite der Monstranz Emailwappen des Kardinals Max Gandolph mit Datum 1680. In der Fußplatte gravierte Platte mit Dedikationsinschrift von 1680 und Renovierungsdatum 1859. Marken unauffindbar.

Ziborien: 1. Silber, vergoldet; (ohne die neue Krone) 30 cm hoch (Fig. 54); sechspaßförmiger Fuß mit durchbrochenem Vierpaßfries über gerippter Leiste; in den sechs Pässen in gekordelter Einfassung, die zum Nodus hinaufführt, applizierte, ausgeschnittene Reliefs der Madonna mit dem Kinde, der Hl. Barbara, Rupert und Stephanus, sowie zwei emaillierte Wappenschilde (davon eines der bayr. Familie Trenbach) von einer Filigranranke mit kleinen Emailblüten umgeben. Ähnliche Rankenornamente auf blauem und grünem Email führen zwischen den gekordelten Schnüren zum Nodus, dessen unterster Teil mit sechs vierpaßförmigen Rosetten mit Steinen in

Ziborien.
Fig. 54.



Fig. 54 Domschatz, Ziborium (S. 43)

Korbfassung besetzt ist. Der Hauptteil des Nodus zwischen zwei sechsseitigen Einschnürungen in Form eines zusammengedrückten Knaufes ist durch sechs Vierpaßbänder in sechs Felder geteilt, deren jedes mit einer Rosette wie unten besetzt ist; die beiden Einschnürungen sind mit eingblendetem Vierpaßmaßwerk zwischen profilierten Führungen besetzt. Der Korb der Cuppa enthält in sechs gekordelten Vierpässen Filigranrankenwerk mit Emailblüten auf Emailgrund und ebensolches Ornament in den Zwickeln und ist mit einem Kreuzblumenfries über gekordeltem und profiliertem Abschlusse besetzt. Am unteren Rande Repunzen, im Fuße Würdenzeichen und Salzburger Beschauzeichen

Erste Hälfte des XV. Jhs. 

2. Kupfer, vergoldet; 35 cm hoch (Fig. 55). Mit reichen, flamboyanten Rocailleornamenten am sechsteiligen Fuße von runder Grundform, am geschwungenen Nodus und an der korbartig vorgebauchten Cuppa. Die Krone mit ausgeschnittenem Rocaille- und Palmettenornament besetzt. Um 1760.



Fig. 55.

Kelche: 1. Der Tradition nach Kelch des hl. Rupertus. Silber (?), vergoldet; 14,5 cm hoch. Runder Fuß, mit acht Lappen zum Nodus aufsteigend und mit Stechblättern in den Zwickeln; in einem Lappen graviertes Kreuz. Der Nodus breitgedrückt, mit acht kantigen Buckeln zwischen zwei runden Einschnürungen, mit eingblendeten Kreisen mit Vierpässen; glatte Cuppa. Mitte des XIV. Jhs. (Fig. 56).

Kelche.

Fig. 55

Domschatz, Ziborium (S. 43)

geplatteten Buckeln, darauf die Buchstaben *Jhesus*; dazwischen oben und unten Blätter mit eingblendetem Maßwerk; darüber und darunter Rundstab mit Inschrift. Glatte Cuppa. Beschädigte Patene. XV. Jh. (Fig. 57).

Fig. 56.

3. Silber, zum Teil vergoldet; 21,5 cm hoch. Sechslappiger Fuß mit gravierter Blattranke am Rande und getriebener Inschrift: *Ernfrid D. G. E. C.* (dei gratia episcopus Chiemensis). In den Lappen sechs ausgeschnittene Medaillons, in fünf die Werkzeuge der Passion, im sechsten Wappen der Grafen Kuenburg. Der runde Nodus mit getriebenem Volutenbandornament und drei applizierten Cherubsköpfchen. Cuppa glatt. Zwischen 1610 und 1618 (Fig. 58).

Fig. 57.

4. Silber, vergoldet; 23 cm hoch. Sechslappiger Fuß mit Bandornament; im Schildchen Namenszug Jesu und Mariae, darüber *A. E. M. S.* Der Nodus birnförmig, mit Bandornament um Fruchtbuketts; Cuppa glatt. Der Rand beschädigt. Anfang des XVII. Jhs.

Fig. 58.

5. Silber, zum Teil vergoldet; 23 cm hoch. Der Fuß von runder Grundform, in drei Felder geteilt, die mit Cherubsköpfchen in Riemenornamentrahmung besetzt sind. Der birnförmige, glatte Nodus mit applizierten Rosetten und drei Cherubsköpfchen, die durch Fruchtbuketts zusammenhängen. Die Cuppa in einem Korb,